

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943**

190 (12.7.1943)



stehenden Fall von Rabaul an, obwohl auch dort bekannt sein dürfte, daß diese Stadt zu einer recht beachtlichen Seefestung ausgebaut worden ist.

Die tolle Ausdehnung japanischer Truppen erstreckte sich in Ostasien bis zum Ende der Welt. Wie man aus einer von dort berichteten Meldung der „United Press“ erfährt, soll sich selbst die Natur im Grunde mit dem Untergang gegen die Japaner verschworen haben. Wir können es uns, um unsere Deutlichkeit auch unseren Lesern mitzuteilen, nicht verlagern, diese groteske Sturz hier zu zitieren. Sie lautet: „Japan wird von einem Erdbeben erschüttert, die eine gefährliche Auswirkung auf die Kriegsanstrengungen des Landes haben können. Ferner sieht es so aus, als ob der überheblich bedeutungsvolle Flottenstützpunkt Truk im Mittelpunkt des Karolinen-Archipels, der als das schlimmste Hindernis der Alliierten auf dem Wege nach Norden angesehen wird, vor seinem Untergang steht. Japans Überfall muß nämlich ins Meer versinken, wenn nicht die geologischen Prozesse, die den Boden in diesem Teil des Westmeeres untergraben, aufhalten werden. Beobachtungen der Gefährdung des vulkanischen Gebietes der Insel durch die Meeresschichten und Versenkungen an den Korallenriffen haben ergeben, daß Truk sich in sinkendem Zustand befindet.“

Fast wäre man versucht, wenn der Charakter des Krieges nicht so ernst wäre, die sachliche Beurteilung der Situation im Pazifik samt dieser amerikanischen Phantasiegeschichte in eine Satire ausmünden zu lassen. Es bleibt jetzt nur noch der Rat für die Amerikaner übrig, in Ruhe abzuwarten, bis die Erdbeben Japan bis zur Kriegsunfähigkeit geschüttelt haben und sämtliche japanischen Seefestungen vom Meer verschlungen sind. Solange Zeit werden die Panzer aber wohl nicht haben, und so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als die schweren Kämpfe und die harten Opfer auf sich zu nehmen, die Elmer Davis mit einem stolzen Anflug von Ehrlichkeit ihnen prophezeit hat.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Paul A. Dorn, Kommandeur eines Grenadierregiments.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Werner, Flugzeugführer in einem Kampfschwader.

„Verständigung die einzige Möglichkeit“ Eine Rede Lavals

Paris, 11. Juli. Als einzige Verantwortung am dritten Jahrestag der Gründung des neuen französischen Staates fand in Paris eine Versammlung von 8000 französischen Kriegsgefangenen statt, die im Lauf der vergangenen drei Jahre aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entlassen worden sind. Regierungschef Laval benutzte diese Gelegenheit, um den Kriegsgefangenen seine Meinung über den Krieg zu sagen. Er erinnerte daran, daß er schon 1938 erklärt hat: „Niemand werde ich meine Unterschrift unter einem Mobilisierungsbefehl setzen.“ Die Verlogenheit der anglo-amerikanischen Kriegsgründe legte er mit folgenden Worten dar: „Warum haben wir diesen Krieg geführt? Angeblich für den Korridor, aber der Korridor war der größte Wahnwitz des Vertrages von Versailles.“

Laval unterließ nicht, es gewelen wäre, eine friedliche Regelung im Osten Europas zu treffen, wenn es die Anglo-Amerikaner, die Frankreich beherrschten, nur gewollt hätten. Als wesentliches Mittel, den Krieg gegen die Achse zu entfeuern, brandmarkte Laval das ständige Bestreben Englands, eine Verständigung zwischen Frankreich und den Alliierten zu verhindern. „Wir sind die Nachbarn Deutschlands und Italiens und wir werden es immer bleiben, was auch kommen mag“, erklärte Laval, um auf Grund dieser Tatsache den Kriegsgefangenen seine Politik der Verständigung mit Deutschland und Italien und damit der „Ungläubigen Franzosen“ in das neue „Freie Frankreich“ zu begründen. Dabei betonte Laval, daß er die Politik der Verständigung mit Deutschland nicht etwa betreibe, weil Frankreich total besieg worden sei, sondern weil er sie für die einzsig mögliche halte.

Neuordnung der Berliner Theater

Trotz der vielmehr gerade wegen des Krieges glatte Reichsminister Dr. Goebbels eine Neuordnung des Berliner Theaterwesens nicht hinauszuverschieben zu können. Ein neu geschaffenes Generalkontrollrat für die Reichsbühnen ist bereits gemeinsam mit dem Berliner Reichspropagandaamt bemüht, das kulturelle Leben der Metropole des Reiches zu aktivieren. Die Reichsdramaturgie Dr. Schöffer vor der Presse mitteilen, sollen a. B. auch die Bühnen unterbaltender Natur in ihrer Art klassifiziert, stillbestimmt werden. Neu gegründet ist die Berliner Künstlerbühnen G. m. b. H. als Reduzierung für das Theater am Schiffbauerdamm, die beiden Rurfürstendammtheater, das Theater in der Wehrstraße, das Theater Unter den Linden und das Komödienhaus. Die künstlerische Leitung der Rurfürstendammtheater wurde Viktor de Kowa, die des Schiffbauerdammtheaters Paul Verhöven anvertraut. Größer Mitarbeiter der künstlerischen Leiter ist Intendant Franz Schö. Am Komödienhaus wird auch jeden Nachmittag für das Berliner Jungvolk gespielt werden. Die Reichsbühnen sind ihrem Schiller-Theater das Renaissance-Theater angegliedert und damit Heinrich George ein intimeres Haus zur Verfügung gestellt. Paul Rase hat seinen „Theaterklub“ auf die öffentliche Hand übertragen und wird sein Theater künftig zusammen mit dem Schiffbauerdamm als „Internat“ an der Reichsbühnenkapitalkasse leiten. An Stelle von Harald Paulsen hat Rudolf Scheel die Leitung des Theaters am Nollendorfplatz übernommen, während Dr. Schmidt-Jherstedt ins Deutsche Opernhaus eingezogen ist.

Die Zwillinge aus Venedig

Goldoni im Mannheimer Nationaltheater Die dramatischen Werke des italienischen Dichters Carlo Goldoni werden in ihrer Bedeutung bestimmt durch den nationalen Ge-

Das Katyn der ukrainischen Arbeiter

Winniza, ein Dokument des Sowjeterrors

Romna, 11. Juli. Die Kunde von den grauenhaften Ermordungen Tausender von Ukrainern in Winniza geht heute durch die ganze Welt. Sie läßt alle getriebenen Völker anfordern und erkennen, daß das Regime des Bolschewismus, das mit Blut und Terror 1917 begann, auch heute noch mit den gleichen Methoden seine Schreckensherrschaft ausübt. Die Massengräber von Winniza sind ein Dokument für Stalins Untertan. Die verkrampften Leiden tragen mit ihren gefesselten Händen das Spitzensymbol des Bolschewismus an, und sie sind Zeuge für die Wahrheit der Erkenntnis, daß ein gleiches Schicksal allen jenen Völkern droht, über die der Bolschewismus seine Herrschaft aufzurichten möchte.

In den Massengräbern von Winniza wurden zu vier Fünfteln die Leichen von ukrainischen Handarbeitern gefunden. Verklante, die auf den Stalinhöfen oder in den Fabriken der Städte gearbeitet haben. Man fand daneben die Leichen von Priestern und Angehörigen religiöser Gemeinschaften. Die Ermordeten von Winniza beweisen, daß in dem Paradies der Arbeiter und Bauern niemand seines Lebens sicher war, denn das Ziel des Bolschewismus war und ist es auch heute noch, eine Welle aus geistig zu kollektivieren, die kump und erhaben für die jüdischen Herren Sklavenarbeit liefert. „Vollstreckung“ sagte und fand die teuflische Einrichtung der Weltgeschichte, Stalins Geheimpolizei, sei es die G.P.U. oder das K.R.S.D. in allen Schichten des Volkes, in allen Berufs-, Lebensaltern und Gegenden des Landes. Nach der massenhaften Abschichtung der Konterrevolutionäre nach 1917 gingen immer wieder Wellen von Massenverhaftungen und Ermordungen durch das sowjetische Land. Die Tüchtigkeit der Kommunisten fand in jedem Falle schon eine Ursache und einen Grund für eine Verhaftung.

Der Wellenschlag der Massenverhaftungen und Ermordungen erreichte am 2. September 1929 bei der Einführung des Kollektivismus und 1938-1939, als die Sowjets ihre Rüstungsindustrie besonders stark ausbauten; denn das war das teuflische bei allen Verhaftungen, daß sie besonders stark nach der Proklamierung von Massenunternehmungen einsetzten. Zuerst wurde a. B. die Gründung eines Kraftwerkes oder eines Kanals angehängt. Dann folgten die Verhaftungen, um Arbeiter für diese Unternehmen zu schaffen. Die Verhafteten wurden, wie die Sowjets es ausdrücken, in der Verbannung

Bojes Pläne zur Befreiung Indiens

„Die provisorische indische Regierung eine Kampforganisation“

Schonau, 11. Juli. In seinem ersten Presseinterview über die Errichtung einer provisorischen Regierung des „freien Indiens“, deren Aufgabe es sein soll, alle Hilfssquellen der in Indien wohnenden Inder zu mobilisieren, erklärte Subhas Chandra Bose, der neuernannte Präsident der indischen Unabhängigkeitsliga:

„Meiner Ansicht nach wird die provisorische Regierung keine normale Regierung wie zu Friedenszeiten sein. Sie wird eine Kampforganisation sein, um das indische Volk zu organisieren und in den Kampf zu führen.“

Bose erklärte, daß wenn es den Indern einmal gelinot, allen englischen und amerikanischen Einfluß in Indien zu zerstören, diese provisorische Regierung zurücktreten und den Weg freimachen würde für eine richtige Regierung des freien Indiens. Sobald dies erreicht sei, würden die Inder selbst zu entscheiden

die Möglichkeit erhalten, sich zu äußern. So wurden auch tatsächlich immer wieder einige der Inder mit Orden ausgezeichneten Verbannten wieder in ihre Heimat entlassen. Auf diese Weise gelang es, die Massenverhaftungen in einem darmlösen Lichte erscheinen zu lassen und so besser die Spuren der Massenverhaftungen zu verweismachen.

Die ukrainische Bevölkerung — und es ist kaum eine Familie, die nicht einen Verbannten zählt — erfährt heute aus der Aufdeckung der Massenmorde von Winniza, wo Tausende ihr Ende gefunden haben. Aber nicht nur die Ukrainer, sondern die ganze Welt soll und muß die schauerliche Methode Stalins und seiner jüdischen Hintermänner erfahren. Die deutschen Soldaten an der Ostfront kämpfen mit ihren Waffen heute die Völker vor einem ähnlichen Schicksal.

haben, welche Form ihre Regierung annehmen müsse.

Bose legte die Pläne auseinander, um die Hilfssquellen der gesamten indischen Bevölkerung in Ostasien zu mobilisieren und erklärte, daß ungefähr 300 000 Soldaten in Ostasien aufgestellt werden würden, um den letzten Kampf Indiens für die Freiheit zu schlagen. Was die Wehrfähigkeit der indischen Nationalarmee anbelangt, im Vergleich zu dem Feind, den sie zu bekämpfen haben werde, so sei er sicher, daß diese Wehrfähigkeit in einem Verhältnis von 5:1 liegen werde. In diesem Zusammenhang fügte Bose hinzu, daß alle diejenigen, die aus körperlichen Gründen oder aus anderen Erwägungen nicht in die nationale Armee eintreten könnten, ihre moralische und finanzielle Hilfe nach besten Kräften geben müßten. Bezüglich der Mittel, durch welche er hoffe, die indische Unabhängigkeit zu erreichen, erklärte Bose, daß die bereits organisierte indische Nationalarmee eine führende Rolle in dem kommenden Kampfe spielen werde. Diese Armee werde in Ägypte noch weiter vergrößert werden.

Auf eine Frage über seinen Standpunkt gegenüber der Gandhi'schen Politik der Nichtgewaltanwendung sagte Bose, daß alle Inder natürlich die Unterjochung durch Gandhi'sche Taktik des zivilen Ungehorsams begrüßten, die Zeiten hätten sich jedoch geändert und forderten eine neue Politik, wenn die indische Freiheit gewonnen werden sollte. Deshalb müßten andere Mittel, nämlich eine demagogische Taktik, gefunden werden, um dem zivilen Ungehorsam Nachdruck zu verleihen.

Über die Haltung des indischen Volkes gegenüber Japan sagte Bose, daß der Ausbruch des großbritannischen Krieges den indischen Völkern Klarheit darüber verschafft habe, daß Japan gegen den gemeinsamen Feind kämpft und besonders, daß Japan im Grunde ist den englischen und amerikanischen Streitkräften eine Niederlage nach der anderen auszufragen und auf diese Weise Indien indirekt zu helfen bei seinem Kampf für die Freiheit.

Die sowjetischen Raubgelüste

USA-Sonderbotschafter Davies bestätigt die territorialen Forderungen Moskaus

Stockholm, 11. Juli. Die in Stockholm erscheinende „Schwedische Post“ nordamerikanische Sonderbotschafter Davies hat sich dem jüngsten Bericht des aus Moskau zurückgekehrten USA-Sonderbotschafters und Multimillionärs Josef Davies über die Sowjetunion, in dem die territorialen Forderungen der Sowjets offen herausgesagt werden.

Es sei natürlich, so meint Davies, daß die Sowjets solche Gebiete forderten, die für ihre Sicherheit für notwendig erachteten. Die baltischen Staaten, die Ukraine, Weißrussland und Befarabien gehören laut Davies zunächst einmal zu dieser „Sicherheit“. Zweifello, so erklärte Davies weiter, würde Moskau nach dem Krieg noch weitere territoriale Gebiete in Europa fordern. Dies würde einen Teil Finnlands und einen Teil Polens bedeuten. Die Frage, was die Sowjetunion dem eigentlich als die ihm zuzuschickende Interessensphäre ansieht, beantwortet

Davies dahingehend, daß dies von der Nachkriegsmoral abhängt.

Davies dahingehend, daß dies von der Nachkriegsmoral abhängt. Dabei interessiert Moskau besonders die Frage des Zuganges zum Meer und besonders zu eisfreien Häfen speziell im Stillen Ozean und im Mittelmeer. Moskau habe a. B. immer ein Auge auf die mandschurischen Häfen Port Arthur und Dairen sowie auf die Dardanelen in der Türkei. Die Sicherheit der Sowjetunion könne schließlich auch erfordern, daß ihre Verteidigungsstellungen über das Giebel angegriffen werden könnten. Dies würde einen Teil Finnlands und einen Teil Polens bedeuten. Die Frage, was die Sowjetunion dem eigentlich als die ihm zuzuschickende Interessensphäre ansieht, beantwortet

Dieser furchtbare Sonderbotschafter Roosevelt und „Kampfer für die Freiheit der Völker“ geht sich also nicht, die sowjetischen Raubgelüste ausdrücklich zu bestätigen und gutzuheißen. Sein Gedo mag er sich aus Finnland, Rumänien und der Türkei, aus der Mandchurien und Japan, aus dem Balkanland und von den Polen und weiteren „angrenzenden Kleinstaaten“ holen. Die Antwort wird deutlich genug sein.

Kleine Erinnerung an Paul Keller

Zur 70. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters

Die Worte Paul Kellers, dessen 70. Geburtstag der unglücklichen seiner Verehrer rings im Reich am 6. Juli begeht, obwohl er schon im Sommer 1932 abgestorben wurde, war ein ammutiges, träumerisches Schicksal, barfüßig und hochgehört, mit Fellblumen im Haar und in den Händen. Dieser Dichter verfiel über eine leichtbenedigliche Einbildungskraft. Er ersagte sich selbst und fesselnd. Wo er den Mardentan anstieß oder ein Glas im Winkel ausmalte, offenbarte er sich als ein Meister der Feder. Mit unständlicher Seelenverankerung hielt er sich und seine Feder nicht auf. Er trieb keine Arbeit nach vorwärts und fand Zeit und Raum, sie mit unterhaltsamem Nansenwerk auszustatten.

Keller kamme aus Arnsdorf im Kreise Schweidnitz, besuchte die Präparandenanstalt in Vandsch und das Lehrerseminar in Breslau, wirkte zuerst als Landhullehrer, dann als Präparandenlehrer in Schwobitz und schließlich als händischer Lehrer in Breslau, schied jedoch im Jahre 1908 aus dem Schuldienst aus und gab alsbald die Zeitschrift für Humor und Kunst, „Der Quakfater“, später viele Jahre die sehr beliebte Monatschrift „Die Vergeltung“ in Breslau heraus.

An zahlreichen Stücken, an die 300 000, verbreitet ist der Roman „Ferien vom Tod“, in weit über 100 000, teilweise über 200 000 Stücken, „Waldbühnen“, „Die Heimat“, „Das letzte Mädchen“, „Sohn der Götter“, „Die alte Krone“, „Die Insel der Einamen“, „Gubertus“ und „In fremden Spielgeln“. Paul Wittko.

Flämische Graphik in Nürnberg

Eine Wanderausstellung fürs Reich In Nürnberg wurde eine Ausstellung flämischer Graphik der Gegenwart eröffnet. Es ist eine umfangreiche Schau, die in Deutsch-

land zum ersten Male gezeigt wird und die von Nürnberg ausgehend verschiedene deutsche Städte durchwandern wird. 27 flämische Künstler demonstrieren in nahezu 200 Blättern ihr vielseitiges Können.

Josef Hendrix, spätmal im den Mitteln, gibt Stimmung und Architektur recht lebensnah wieder, Jacques Wacs entwickelt Malerisches aus dem Seelenleben, daneben bietet Hubert Malfait kräftige Zeichnungen, die, ebenso wie die weniger problematischen Arbeiten eines Jakob Smits, das holländische Landschaftsbild bevorzugen. Ganz selbstig geführt ist die Kreide bei den visionären, spukhaften Zeichnungen des verstorbenen Barons Enfor, dessen einst geseterte Kunst heute noch zu zeitlos ist wie vor der Jahrhundertwende, aus der diese Arbeiten stammen. Das Abstrakte wird in Schwarz-Weiß bei Arbeiten von de Baum lebendig, während Albert Dri vor allem durch die Weichheit des Malerischen in seinem Malerwerk begeistert. Besonders reizvoll wirkt auch die abstrakte Zeichnung „Kinder mit Wilderbusch“ von René de Graene. Auch das Bestehen der übrigen Künstler, vor allem die Radierkunst Jules de Brunders, die Arbeiten von Edgar Wilsch, Dirk Vastken, Alf Weeters, Clement de Vorre usw. verdienen Erwähnung. Als einziger Bildhauer zeigt Jacques Kreis lineare Umrissskulpturen, die ebenfalls ihren Eindruck verfehlen wie die Arbeiten der Gebrauchskunst, die fast durchgängig unter den Händen von flämischen Künstlerinnen entstanden sind. Fritz Nadler.

Uraufführung nach 100 Jahren

Das Wiener Burgtheater spielt Nestroys „Nur keck“

Aus fast hundertjähriger Vergessenheit hat Direktor Waldberg nun eines der bühnenwirksamsten von den 70 Stücken Johann Nestroys für das heutige Theater gerettet. „Nur keck“ heißt der Stoff, die der Wiener Volksdramatiker und Schauspieler schrieb, aber aus uner-

Rüstungsfahrt

Der Führer hat dem Rüstungsfahrt Professor Edmund Steppes in München aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Weichsorganisationsleiter Dr. P. v. d. der sich seit einigen Tagen in den westdeutschen Gauen befindet, sprach in Düsseldorf vor den hauptamtlichen Mitarbeitern der DAF, Gewerkschaft und sämtlichen Betriebsrädmännern der bedeutendsten Betriebe des Gauesgebietes.

In Anknüpfung an die Heidelberger Wissenschafts- und Tagung der Reichsstudentenführung haben mehrere europäische Studenteneinigungen ihre lebhafteste Zustimmung dem Reichsstudentenführer Gauleiter Dr. Scheel zum Ausdruck gebracht.

Am zweiten Jahrestag der Eroberung der Waldfestung Salla durch deutsche und finnische Truppen fand eine feierliche Gedenkstunde durch den Kommandierenden General eines deutschen Gebirgs-Korps an der Karaliska-Front statt. In dem im Schutze der deutschen Waffen neu aufstehenden finnischen Gemeinde Salla liegen die Gräber der deutschen und finnischen Soldaten, die in den harten Kämpfen um diese Festung und auf dem weiteren Vorstoß auf Karaliska gefallen sind.

Der höchste spanische Kriegssoldat, das Kreuz vom heiligen Ferdinand mit Vätern, wurde an General Ducto de Plano verliehen. Dieser hatte 1935 zu Beginn des Bürgerkrieges mit einer Bandvoll Kompanie und Soldaten Sevilla, in dem sich 20 000 Kommunisten militärisch zu organisieren begannen, durch seinen Dankschreiben genommen und bis zum Eintreffen von Verstärkungen zu halten gezwungen.

Einer japanischen Luftabteilung gelang es, nach der Mittelung eines Domei-Berichterstatters von der vorbereiteten Front im Südpazifik, in den letzten Wochen bei Buna 60 amerikanische Flugzeuge abzuschießen. Bei 15 weiteren Flugzeugen ist der Abschuß wahrscheinlich.

Der US- Kriegsminister Stimson ist zu Besprechungen in England eingetroffen.

Präsident Ramirez befehligte die argentinischen Kreuzer „La Argentina“ und „Almirante Brown“ sowie andere Einheiten. In einer Botschaft an das Reich und die Wehrmacht brachte der Präsident zum Ausdruck, daß angefaßt der Disziplin der Truppen sein Glaube an die Größe des Vaterlandes neu gestärkt sei.

Ein schweres Autounfall ereignete sich am Samstag in Skatta bei Trentham (West-England). Dabei wurden sechs Personen schwer und zehn leicht verletzt. Ein mit 25 Personen besetzter Autobus kam von der Straße ab und landete einen 150 Meter hohen Berg hinunter, wobei er sich übermäßig und schließlich an eine Baumgruppe gelandert wurde, wo er in Trümmern auseinanderfiel. Wie durch ein Wunder ist kein Todesopfer zu beklagen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der Fahrer wurde in der Nacht in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Leichen wurden in der Nacht in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Leichen wurden in der Nacht in ein Krankenhaus eingeliefert.

Vom Schwiegersohn ermordet?

Der geheimnisvolle Tod des Goldgräberkönigs

Wuenos Aires, 11. Juli. Der Schwiegersohn des kürzlich unter verdächtigen Umständen erschossen aufgefundenen Goldgräberkönigs Harry Dales, Graf Marquis in Nassau-Bahamas, ist verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er wird beschuldigt, seinen Schwiegervater erschossen zu haben, um sich in den Besitz der Erbschaft von 200 Millionen Dollars zu setzen. Der Prozeß gegen ihn, von dem man eine Sensation erwartet, wird bereits in der nächsten Woche beginnen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Mann. Hauptvertriebsstelle: Franz Moraller, Stoll. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preistabelle Nr. 13 gültig.

finlichen Gründen in der Schreiftischlade liegen. Eine flotte, frischbewegte Aufführung im Bürgertheater (Spielleitung: Axel Komantny) werte sie zu erfolgreichem Bühnenleben, in dessen Mittelpunkt zwei vollständige Typen echt neorömischer Prägung stehen: Federfeld, der Neutheater, der sagt: „Man tut selbst, wenn man tut, wie man möchte“ und der die Verloren des Spieles durcheinanderwühlt. Mitunter gerät das Pöffenhafte völlig in den Hintergrund und der dämonische Refleur bricht durch.

Der Wiener Schriftsteller Franz Paul hat die Pöffe vom Staub der Vergangenheit klargemacht, ohne irgendwelche schwere Eingriffe in das Original zu tun. Hans Lang gab ihr einen einfallreichen musikalischen Rahmen, der zwar in seinem Stimmungsgesicht aus der Altweiner Tradition schöpft, dies aber mit modernen Mitteln (Saxophon usw.) lebendig machte. In den Hauptrollen zeichneten sich besonders Erich Dörner und Alfred Walter aus. Der Applaus verpochte dem reichlich verpöschten auf Welt gekommenen Kind der Refleurprosa Mufe ein langes, erfolgreiches Dasein.

Emil Dubrovic.

Ein neuer Führer durch den „Sundgau“

Unter dem Titel „Der Sundgau“ ist von der Arbeitsgemeinschaft der Sundgau-Veren, vornehmlich aus dem Prof. Stinzi-Milauischen (St. und des verstorbenen Schulmanns Eugen Wacker-Reichenweiler ein „Führer durch Sundgau, Geschichte und Kunst“ des Sundgaus herausgegeben worden. Dem Führer, der als vorbildlich angepöschten werden darf, liegt eine jahrelange Vorarbeit zugrunde. Er enthält Angaben von über 220 Gemeinden des Sundgaus.

Eine neuentdeckte Bizet-Oper

Die französische Staatsoper wird demnächst mit der Uraufführung einer neuentdeckten Oper von Bizet, die der Wiener Volksdramatiker und Schauspieler schrieb, aber aus uner-

Offenburger Stadtmeldungen

Heute Abend: „Der Wildschütz“
Offenburg. Auf das heute Montagabend um 7 Uhr in der Offenburger Stadthalle statt findende Gaupspiel der Städtischen Bühnen von Freiburg wird hiermit nochmals hingewiesen. Es ist eine Veranstaltung des Stadttheaters Offenburg in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude“.

Kreis Offenburg

K. Oberfränk. (K. d. B. v. r. a. n. a. l. u. n. g.) Am Mittwoch, 14. Juli, abends um 8 Uhr findet in der „Deren Linde“ eine AdB-Veranstaltung mit vielseitigem Programm statt. Es werden mit: Wilm Völle, der bekannte Meistersänger, Polka Pfeiffer, die volkstümliche Berliner Humoristin, Hans Kaiser, der darmanente Pantomime von der Städtischen Bühne in Offen, Charlotte und Veronika, Langhans, Maria Joana, Schönheitschampionin, 2 Gubions, Berg, Akt mit lebendem Propeller, Nardi Kunst, Musikschau, und Erich Dietrich, Pianist.

Kampf und Arbeit eine völkische Harmonie

Dienstkappell in Gengenbach in Anwesenheit des Kreisleiters P. B. Nombach

R. Gengenbach. Durch die Anwesenheit des Kreisleiters P. B. Nombach erhielt der im Bürgeraal abgehaltene Dienstkappell der Politischen Leiter, Walter und Worte mit den Führern der Gliederungen eine besondere Bedeutung und Note. Nachdem der Vertreter des Ortsgruppenleiters P. B. Nombach die Anwesenheit begrüßt und die Gesellenenergung vorgenommen hatte, gab er das recht gute Ergebnis der Spinnstoffsammlung bekannt und statierte den Spendern den Sammlern und namentlich dem P. B. Nombach für ihre eifrige Mitarbeit seinen Dank ab. Er wies darauf hin, daß auch die letzte Straßenreinigung des Deutschen Roten Kreuzes recht zufriedenstellend ausgefallen ist, daß der Heimatbrief an die Frontsoldaten abging und daß neue Beiträge für den nächsten Heimatbrief erwünscht sind. Um den Vermundeten im Deutschen Roten Kreuz aufzukommen, wurden in Gengenbach 1000 Pakete zusammengestellt, die mit dem besten Beispiel vorangehen müssen und vertrat den Charakter gegenüber einer gerechten Behandlung, die bei der der notwendigen Abhandlung unbedingt gewahrt werden muß. Den immer wieder auftretenden Gerüchten ist energisch entgegenzutreten. Der Leiter der NSG, P. B. Nombach, verlangte, daß die für die Mitgliederbestimmten vorgelegenen Zimmer nur für diese freizubehalten sind. — Wenn der Parteigenosse mit gutem Beispiel vorangeht, dann folgt auch der Volksgenosse. Die Hilfe muß mit warmem Herzen erfolgen.

Die deutschen Kriegsmeisterschaften im Ringen

Lahr feierte die Schwerathleten

Begrüßung der Teilnehmer und Kameradschaftsabend im Beisein von Kreisleiter Burt

M.H. Lahr. In der Eulenhalle des Rathauses Lahr fand am Samstagvormittag im Beisein von Vertretern aus Wehrmacht, Partei, Staat und Stadt die feierliche Begrüßung der Teilnehmer an den Kriegsmeisterschaften im Ringen statt. In Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Winter entbot Stadtrat Kahlbe den Gästen, ganz besonders Hauptportwart Schopf, stellv. Hauptportwart Kuhnmann, Gauamann Groß und Gauamann Zweifel den herzlichsten Willkommensgruß der Stadt Lahr. Er betonte, daß die Wahl von Lahr als Austragungsort der deutschen Kriegsmeisterschaften im Ringen nicht nur eine große Freude für alle Turns- und Sportkameraden ist, sondern daß sie zugleich eine hohe Ehre für die Bevölkerung der Kreisstadt bedeute. Gleichzeitig wies Stadtrat Kahlbe auf die reiche Tradition hin, die Lahr auf dem Gebiet der Leibesübungen besitzt, und die ihre besondere Förderung durch den Nationalsozialismus erfährt, der von dem Grundgedanke geleitet wird, auf einer gesunden Jugend gründet die Zukunft der Nation. Der Vertreter der Stadt betonte das hohe Interesse und die starke Förderung, die in Lahr der Sport stets durch die Stadtverwaltung erfährt. So betraute auch die Stadt die Austragung der Meisterschaften in ihren Mauern als Ausdruck der Anerkennung für die rege Arbeit an der deutschen Sportbewegung und an der vaterländischen Idee der Leibeserziehung. Und indem Stadtrat Kahlbe an die reiche Sporttradition erinnerte, die seit der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Alldeutschen Vereins „Germania“ auf eine erfolgreiche Erziehungsarbeit und zahlreiche Meisterschaftserfolge im Ringen und Gewichtheben zurückzuführen kann, fand er lobende Worte der Anerkennung für die nachgehende Leistungsfähigkeit der Lahrer Jugend, die bei den Jugendmeisterschaften der letzten Jahre zahlreiche erste Siege erringen konnte.

Bild über Kehl

Jeder Tropfen Milch ist kostbar

E. Kehl. Je weniger Milch wir haben, um so größerer Sorgfalt und Ueberlegung müssen wir sie bedürfen. Wenn wir bedenken, daß bei Milch auf ihrem langen Weg vom Erzeuger zum Verbraucher durch Einwirkung von Arbeitsskräften im Krieg und Einwirkung von landwirtschaftlicher Bevölkerung die Verunreinigungen nicht unter der notwendigen Grenze gehalten werden können, ergibt sich daraus, daß Milch — sowohl für Säuglinge, Kleinkinder, Kinder und Erwachsene — niemals roh genossen werden sollte. Ausnahmen bilden nur Sauermilch, Joghurt und Buttermilch, weil die Milchsäurebakterien andere schädliche Bakterien überwinden. Milch, die zum Säuern neigt, kann gleich zum Dickwerden eingestellt werden und zwar offen, damit die Milchsäurebakterien einfallen können. Jeweils kommt es vor, daß Milch beim Kochen gerinnt. Sie kann durch Ankuhlen von Stärke, Mehl oder Stärkepulver sofort zu Suppe, Brei oder Speise verwendet werden.

Das Schiffchen verschwindet

Einführung einer Einheitsfeldmütze

Wie das Oberkommando des Heeres mittelst, wird an Stelle der bisherigen Feldmütze (Gelbgrün und Schwarz) eine Einheitsfeldmütze mit Schirm in Schmitt und Mohart der Bergmütze eingeführt. Die neue Einheitsfeldmütze tritt also künftig an die Stelle des bisherigen Schiffchens, das als Kopfbedeckung beim Meer nach und nach abgelöst wird. Für Einheiten mit schwammigem Feldausgang ist die schwarze Einheitsfeldmütze bestimmt. Wenn der Wägenführer bei Bedienung optischer Geräte usw. fährt, kann die Feldmütze mit dem Schirm nach rechts getragen werden. Schlichter und Wehrmachtsmütze im Offiziersrang tragen rings um den Mützenrand einen Vorstoß aus aluminiumfarbenen, Generale und Wehrmachtsbeamte im Generalsrang aus goldfarbenen Geflecht.

Unjere Mädels: Anmutig und temperamentvoll

Gymnastikvorbereitungslager des Gebietes Baden-Elsass in Offenburg abgeschlossen

Offenburg. Die Kreisstadt Offenburg hatte acht Tage lang etwa 300 Mädels in ihren Mauern als Gäste beherbergt. Diese Mädels aus dem ganzen Gebiet Baden / Elsass wurden hier geschult und vorbereitet auf ihre Vorbereitungen bei den Sommerfestspielen der oberbayerischen Dittler-Jugend in Ettahburg. So wurde denn unter der Leitung von Gerda Hlert fleißig geübt und eifrig trainiert. Die den letzten Nachmittagsstunden des vergangenen Samstag hatte das Lager zu einer Vorbildung auf dem Platz der Reichsbahn-Sportgemeinschaft in Offenburg geladen, um ihren Dank für die bezügliche Aufnahme zum Ausdruck zu bringen. Vor zahlreichem Ehrenpublikum, darunter der Vertreter des Kreisleiters, Kreisstadtsamtsleiter P. B. Nombach, wurde die feierliche, farbig und überaus abwechslungsreiche Programm ab. Die begeisterten Anwesenden konnten sich von dem vielseitigen Können und der verblüffenden Sicherheit aller Mädels bei ihren Übungen überzeugen. Voll Anmut und Grazie waren die Bewegungen, die sich temperamentvoll regelten, immer aber fleißig geboten wurden. Die einzelnen Riegen folgten untereinander einen vollkommenen Dreifakt aus. Mit der Siegerehrung fand die kurze, aber schöne Veranstaltung ihren Abschluß. Uebertragend war auch die Gebietssamtsleiterin Frau Gertrud Kempf erschienen, die mit großem Interesse die Darbietungen verfolgte. An der glänzenden Vorbereitung und Durchführung des Lagers hatte neben dem Kreisleiter und dem Oberbürgermeister auch die Pannmädelsführerin Marianne Burg in großem Anteil. Sie wurde von den Mädels mit einem Bild geehrt, während die anderen Beteiligten eine Ehrenurkunde empfangen konnten.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

Table with 2 columns: Time (11:30-11:40, 12:35-12:45, 15:00-16:00, 16:00-17:00, 17:15-18:00, 18:30-19:00, 19:15-19:30, 20:15-22:00) and Program Content (Charlotten Adna-Deberens: Und wieder eine neue Woge, Bericht zur Lage, Schwedische Stimmen und bekannte Jubiläumlichkeiten: Berger, Scheppan, Rodolmann, Zublig, Molinari, Zschmer u. a., Feuilleton: Unterhaltungsmusik, Das und das: Was ist euch zum Spoh?, Der Zeitgeist, Kronenzeitung, „Für jeden etwas“)

Deutsches Programm:

Table with 2 columns: Time (17:15-18:30, 20:15-21:00, 21:00-22:00) and Program Content (Scarlatti-Alten, Orgelkonzert von Gandel, „Nachts“ von Strauß u. a., Bericht über den Bau von Eisen- und Stahl, Romantischen dirigieren: Herrmann Silber)

Am schwarzen Brett

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NS-Präsidentenwahl - Deutsches Frauenwerk - Offenb. u. d. H. Morgen Dienstag, den 12. Juli, abends pünktlich um 8 Uhr, findet unter Teilnahme der Kreisfrauenführerinnen.

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin
Für Haar war weich wie Seide und kühl. Es roch nach Kamille und einem unbestimmten Parfüm. Wendel gedrückte seine Zigarette im Aschenbecher. „Ich habe, etwas unangenehm an meinen Jungen gedacht“, antwortete er offen. „Und daß ich ihn nun wahrheitsgemäß nicht mehr zu sehen bekomme. Trübsal, nicht wahr?“

Sie überhörte seine Frage. „Ich habe Papp alles gesagt. Aber ich nehme an, daß er von dir selbst noch eine Erklärung erwartet.“
Wendel beschwerte die Fändholzschachtel mit dem Aschenbecher, damit sie nicht fortrollen konnte, und rief ein Streichholz an. „Ich werde mir ein Feuerzeug auflegen müssen“, sagte er nur.

Kreis Lahr

Ortsgruppenprehabend in Meissenheim

R. Meissenheim. Die Ortsgruppe Meissenheim der NSDAP führte diese Tage im ihrem Heim den monatlichen Erziehungsdurchlauf durch, an dem alle Parteimitglieder, sowie die Wähler und Organe der Gliederungen teilnehmen. Die Ortsgruppenleiter P. B. Nombach, als Leiter des Sprechabends, verlas verschiedene Frontbriefe, die bei der Ortsgruppe als Antwort auf ihre Heimatbriefe eingegangen waren. Aus allen Briefen sprach die Verbundenheit mit der Heimat und die Zuversicht und das Vertrauen auf unseren Endsiege. Der Abschlußbericht über die Spinnstoff- und Schußwaffenproduktion, bei der unsere Ortsgruppe besonders erfolgreich war, stellte den vorbildlichen Einsatz unserer Frauenkameradinnen her. Nach der Bekanntgabe verschiedener allgemeiner erhaltener Ortsgruppenleiter der NSDAP, P. B. Nombach, Bericht über die Betreuung und Unterbringung der Mitgliederbestimmten, Ortsgruppenleiter der NSDAP, P. B. Nombach, lebte auf seine Pflichten hin, die gerade jetzt im totalen Krieg den ganzen Einsatz der Parteimitglieder verlangen; denn wir brauchen im Alltagsnationalsozialistischen Aktivitäten, die helfen können, was Not am Mann ist, die aber auch reichlich Spaß machen, wo Saboteure am Werke sind. Nach kurzer Ansprache über verschiedene Tagesfragen schloß der Ortsgruppenleiter den Sprechabend mit dem Gruß an den Führer.

(Leistungsprüfung 1943). Am Freitag führten die Oberklassen der Volksschule die vom Ministerium des Kultus und Unterrichts angeordnete Leistungsprüfung durch. Die Ergebnisse in Lauf, Weitsprung und Keulen- oder Ballweitsprung ergaben einen erfreulichen Leistungsstand bei Jungen und Mädels. An einige der Besten konnte sogar die für besonders hervorragende Leistungen vorgelebene

Höchstpunktzahl 9 vergeben werden. Bei den Jungen erzielte die beste Leistung: Altersklasse 1: Kurt Schlenker, Altersklasse 2: Willi Rofenich, Altersklasse 3: Richard Schlenker, Altersklasse 4: Roland Wenz und Ab. Schlenker, Altersklasse 5: Willi Doh. Die besten Mädels waren: Altersklasse 1: Erna Fischer, Altersklasse 2: Rada Senfendrenner, Altersklasse 3: Maria Senfendrenner, Altersklasse 4: Irma Wenz, Altersklasse 5: Margot Weller. Möge unsere Jugend immer wieder wettkämpfen in ehrlichem, sportlichem Kampf zu ihrem und unseres Volkes Nutzen; denn im Dritten Reich gilt nicht nur das Wissen sondern auch die Kraft, sagte der Führer einmal.

J. Jochenheim. (F. l. m. a. b. n. d.) Die Gaufilmstelle der NSDAP zeigte den hochinteressanten und lehrreichen Film „Die Entlassung“. Dem Film gingen die neueste Wochenschau und der Beifilm „Raps ut not“ voraus. Mit spannender Erwartung wurde anschließend der Hauptfilm „Entlassung“ vorgeführt, wobei sämtliche Filmbeobachter mit großem Interesse aufschauten.

E. Grafenhausen. (W. e. r. d. i. n. g.) Dieser Tage wurde hier die Witwe Sofie Sträzel, geb. Hirtle, zu Grabe getragen. Die Bestattung fand im 76. Lebensjahr.

Hugsmeyer. (T. r. e. n. d. i. e. n. s. t. r. e. n. z. i. e. n.) Das Treibtriebrennen in Gaid wurde vom Führer dem Straßenbetriebsfachmann Karl Wodtke r. vertrieben. Wodtke hat seit 40 Jahren im Dienste des Reiches als Straßenwärter tätig.

Man wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 11. bis 17. Juli gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn: 22.25 Uhr,
Ende: 5.05 Uhr.

Am schwarzen Brett
NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NS-Präsidentenwahl - Deutsches Frauenwerk - Offenb. u. d. H. Morgen Dienstag, den 12. Juli, abends pünktlich um 8 Uhr, findet unter Teilnahme der Kreisfrauenführerinnen.

weil er sich nicht besser beherrschte hatte. „Ich dir etwas Schönes träumen, die erste Nacht daheim.“
Wendel hatte die Lippen schmal aufeinandergepresst. Dabei dachte er. Dann folgte er Melanie in das Zimmer, das Frau Röll geräumt hatte und in dem noch ein schaler Geruch von Kinderlagern schwebte.

Es war bereits elf Uhr vorbei, da sah Wendel immer noch in dem geklärten Stuhl des Fremdenzimmers. Er hatte das Licht ausgelöscht, aber er war nicht zu Bett gegangen. Sein Koffer stand unausgepackt. Seit einer halben Stunde rührte sich nichts mehr in der Wohnung, nur aus dem unteren Stockwerk drang noch eine ferne Musik durch die Wände, dünn und weilt, als wäre sie eine Einbildung.

Wendel dachte an hundert Dinge, an nahe und ferne, an Traufe und Klare, und kam immer wieder zu demselben Punkt zurück. Das Zimmer, in dem er sich befand, war fremder noch als die Terrasse am Abend. Der Dunkelheit umhüllte ihn wie ein Meer. Er verstand nicht, daß er einen Winter lang sich in Schminke nach diesem Haus verzehrt hatte. Melanie! Was war denn das für ein Mädchen, Melanie? Eines mit braunen Haaren und feuchten Augen, das eisernhärte und weilt, weil er in einer Stunde, da es um ein Haar zu Tode hätte gehen können, nicht an sie gedacht hatte. Wie wenn in einer solchen Stunde der Gedanke an den Sohn nicht das allerwichtigste gewesen wäre. — In der Erinnerung war sie ihm stets nahe gewesen, aber nun, in der Wirklichkeit, war sie ihm fremder denn das Bild an der Wand, dessen Schatten geisterhaft aus der Finsternis leuchtete. Und Melanies? Melanies war einfach ein Narr.

„Ein Narr?“ sagte Wendel laut und deutlich, und er mußte sich in der Tat sehr verändern, daß er eines Tages in einem solchen Zustand lag. Möglichst überkam ihn ein Lachen. Er lachte geisterhaft und so, daß er sich schütteln

musste. War es denn auch nicht wirklich belustigend, wenn man sich vergeblich bemühte, wie dieser Herr Melanies sich vor einem Jahr gebärdete, als die Hochzeit nicht richtig stattfinden konnte? Und jetzt — jetzt schien er geradezu dankbar, daß nichts daraus geworden war!

Wendel brach sein Lachen ab. Er stand auf, täte im Dunkeln nach dem Koffer, nahm ihn in die Hand. Leise, als gälte es, den Feind anzuschleichen, öffnete er die Zimmertür. Er schlich auf den Gang hinaus, nahm seine Mütze aus dem Kleiderbügel und sein Koffer in der Hand. Melanies hatte die Tür aufgeschlossen, er mit seinen Händen über den Käufer ging. Die Haustür war wider Erwartung offen. Der Ries knirschte ein bisschen. Das Geräusch flüchtete. Dann breitete sich das überhöhlte Band des Fächeralterswegs vor seinen Füßen. Wendel schritt rasch aus.

In den Hotels war kein Zimmer mehr frei. „Sie hätten ein bisschen früher kommen müssen“, sagte man ihm. „Routen ist sich denn nicht vorher anmelden?“

Nein, er hatte sich nicht früher anmelden können. Aber, zum Teufel, es mußte doch irgendwo ein Bett frei sein in der ganzen großen Stadt Danziga.

„Gewiß, gewiß, Herr Leutnant. Es ist nur schon ein bisschen spät. Privatzimmer gibt es noch genug. Das Verkehrsbüro mit dem Zimmernachweis ist nun leider schon seit sechs Uhr abends geschlossen. Vielleicht ist am Bahnhof ein Zimmernachweis. Wollen Sie nicht dort einmal nachsehen?“

Wendel blieb noch vor dem Bahnhofseingang stehen. Ueber seine schmalen Jügel glitt die Bedeutung eines flüchtigen Lächelns. Da war doch Markus Doderhöft in Danziga! Wenn einer des Nachts in der Pöbergasse dem Danziger Rat von ehehem begegnet, dann hatte er wohl noch seine hintere Kammer frei.

(Fortsetzung folgt)

Deutsche Kriegsmeisterschaften im Ringen, klassischer Stil

Spannende hochinteressante Kämpfe in Lehr

Altraum-Mannheim, Nettesheim-Röll und Große-Kriegsmarine die Deutschen Meister

In der schönen Schwarmaldbad Lehr, die als alte Kriegerstadt überaus ansehnlich...

Die Veranstaltung wurde am Samstagvormittag mit einem Rundgang durch die Stadt...

In Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters Dr. Winter...

Titel eines Deutschen Meisters verteidigen. In kaum 10 Minuten erlitt er seine letzte...

Nach Beendigung der Kämpfe sprach Hauptmann Schopf vom Reichsstadamt...

Der Verlauf der Kämpfe

Santamgewicht: 1. Runde: Gommel, Stuttgart, 21...

VFR. Mannheim - Gausieger im Pokal

VFR. Mannheim - FC. Raftatt 12:0 / Heroischer Widerstand der Raftatter

Im Gauspiel um den Dikammerpokal hat der FC. Raftatt im Mannheimer Stadion...

Handball-Turnier im Hochschulstadion

Unsere Hochschulen sind dafür bekannt, daß neben den wissenschaftlichen Disziplinen...

Interessante Steher-Vorfälle

Die Steher traten am Sonntag in Hannover zu Vorläufen für die Deutsche Meisterschaft...

Am Regleritel in Hannover

Die Kriegsmeisterschaften der Regler auf Schere und Bohle wurden in Hannover...

Familien-Anzeigen

Geburten: Reiner, Helmut, unsem 3. Kriegsjahr...

Heute vormittag wurde unsere liebe Mutter...

Frau Therese Huth Wwe. geb. Wagner, von ihrem langen...

Handelsregister

Karlsruhe, Amtsgericht Karlsruhe (Baden), für die Angaben in...

Antliche Bekanntmachungen

Offenburg, Kehl und Lehr. Berufsbildung für Obst und Gemüse.

Verkehrsregister

Karlsruhe, Verkehrsregisteramt, für die Angaben in...

Stellen-Angebote

Größere Unternehmen der Eisen- u. Metallverarbeitungsindustrie...

Stellen-Gesuche

Kontoristin, mit allen Büroarbeiten, für Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkaufe

Kindergarten, für Kleinkinder, für Führer-Verlag Karlsruhe.

Veranstaltungen

Central-Palast Karlsruhe, Frohsinn und Freude beginnt...

Verkaufe

Blumenkohl, 25-28 cm, 52 je Stück, 45 je Stück, 51 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 18-25 cm, 26 je Stück, 35 je Stück, 42 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 11-18 cm, 19 je Stück, 25 je Stück, 30 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 9-12 cm, 15 je Stück, 20 je Stück, 25 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 5-8 cm, 10 je Stück, 15 je Stück, 20 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 3-4 cm, 6 je Stück, 8 je Stück, 10 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 2-3 cm, 4 je Stück, 5 je Stück, 6 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 1-2 cm, 2 je Stück, 3 je Stück, 4 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 0.5-1 cm, 1 je Stück, 2 je Stück, 3 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 0.2-0.4 cm, 0.5 je Stück, 1 je Stück, 1.5 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 0.1-0.2 cm, 0.2 je Stück, 0.3 je Stück, 0.4 je Stück...

Verkaufe

Blumenkohl, 0.05-0.1 cm, 0.1 je Stück, 0.15 je Stück, 0.2 je Stück...